



Verlagspostamt: A-3034 Maria Anzbach (Aulriche),
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt Y41864

Die große „Alpha“- Diskussion

Deutscher Schäferhund: Konkurrenz für den SV



Mit Wuffi im Urlaub:
Die schönsten Ziele



Hunde als Gefährten im
Krieg



Marc Bekoff: Der Einfluss
des Menschen auf Tiere

Nova Scotia Duck Tolling Retriever – kurz: Toller

VON RAINER & MAG. BARBARA ANTESBERGER

Unsere erste Begegnung mit einem Toller liegt acht Jahre zurück. Der Wunsch nach einem Hund war groß und der kleine „Retrievermischling“ Toby aus einem Tierheim gleich mit uns einverstanden. Nachdem wir mehrmals angesprochen worden waren, ob das ein „Toller“ sei, packte uns die Neugier. Ein zweibändiges kynologisches Lexikon brachte Klarheit: tatsächlich war der Golden-Mix in unserem Garten ein Toller, genauer gesagt ein Nova Scotia Duck Tolling Retriever.



Unsere angeblicher Retrievermischling sorgte sehr gründlich für eine heftige Infizierung mit dem Toller-Virus. Mittlerweile haben wir zwei Hündinnen: Baki aus Belgien und Novalischka aus der Slowakei, beide „Second Hand“. Der Elan und das Temperament der beiden Mädels überrascht uns immer wieder: Schwimmen bei -11° C, den Hundclub Aufmischen und unendliche Ausdauer bei Spiel

und Arbeit Zeigen sind Freude und Aufgabe zugleich – Faszination Toller!

Toller-Virus

Ähnlich wie uns geht es vielen Menschen, der Toller-Virus ist hoch ansteckend. Leider werden Toller oft für kleine Golden Retriever gehalten, genauso sanft und pflegeleicht, aber dafür von handlicher

Größe. Wenn man sich mit einem Toller näher auseinandersetzt, stellt man schnell fest, dass es neben der Liebe zum Wasser und zum Apportieren wenig Gemeinsamkeiten gibt. Nach dem Lebensmotto der Toller „Das Spiel ist unser Leben – unser Leben ist Spiel“ (Zitat Peter Beythien) sollte man sich richten, wenn man sein Leben mit einer dieser quirligen roten Pelznasen teilen möchte. Toller sind sehr starke Hundepersönlichkeiten mit viel Eigensinn und enormer Ausdauer. Als sehr aktive und bewegungsfreudige Hunde müssen sie entsprechend ausgelastet werden. Bei zu wenig Beschäftigung sucht er sich neue Aufgaben – das kann für den nachlässigen oder überforderten Besitzer sehr unangenehm werden! Das Gebell des Tollers wird zu Recht mit Blechdosengeschopper u.ä. verglichen, das Gebiss ist sehr kräftig, die Pfoten geschickt; eine ideale Ausstattung, um sich Spaß selber zu organisieren ... Eine kleine Runde um den Block dreimal täglich ohne Anforderungen an den Hund entspricht nicht den Erwartungen eines Tollers (wie denen der wenigsten Hunde).

Seine Passion

Die ursprüngliche Verwendung der Rasse ist wie bei allen sechs Retrieverrassen die Jagd. Als eine von nur zwei Hunderassen weltweit lo-



Apport im Wasser – Für den Hund nicht nur Arbeit, sondern Spaß.

cken diese Hunde Enten an, um sie nach erfolgtem Schuss mit weichem Maul zu apportieren (die holländischen Kooikerhondje sind ebenfalls für diese Art der Jagd gezüchtet und zählen vielleicht zu den Ahnen der Toller). Diese Art der Jagd wird „Tolling“ genannt: Der Hund läuft dabei im seichten Wasser auf und ab und trägt die buschige Rute über dem Rücken. Die von Natur aus neugierigen Enten lassen sich von dem seltsamen Verhalten des Hundes und dem auf und ab wippenden Schweif anlocken, bis sie entweder in Schussreichweite sind oder in einem Decoy (einem sich verengenden Netzsystem) gefangen sind.

Geschichte

Über den Ursprung der Duck Tolling Retriever und ihre besonderen Jagdart gibt es viele unterschiedliche Angaben. Vermutlich kann man sich die Geschichte des Tollers so vorstellen: Indianer beobachteten Füchse, die im Schilf auf und abliefen und mit ihren ruckartigen Bewegungen und den buschigen Schweifen die von Natur aus neugierigen Enten anlockten. Das erfolgreiche Jagdverhalten der Füchse gab vielleicht den Anreiz, Hunde mit ähnlichen Eigenschaften zu züchten. Auch die folgende Version wäre plausibel: Verarmte Schotten, die nach Kanada auswanderten, brachten die Urform des Tollers mit und nutzten die natürli-



Der Toller ist zwar in der Stadt zu halten, wird jedoch mit nur Gassi gehen nicht glücklich.



Als Welpen Kontakt zu anderen Hunden ist wichtig, damit der Toller ein gutes Sozialverhalten bekommt.

che Verspieltheit der Hunde und ihren Gehorsam für diese ungewöhnliche Jagdmethode.

Zucht und Standard

Im 19. Jahrhundert wurde mit der planvollen Zucht der kleinen Retriever begonnen: Cocker Spaniels, Irish Setter und vielleicht auch Collies wurden zu dieser Zeit eingekreuzt. Manchmal findet man

auch noch die alten Bezeichnungen für den Toller: „Little River Duck Dog“ oder „Yarmouth Toller“. Erst 1945 wurde die Rasse in Kanada anerkannt, 1981 folgte die FCI-Registrierung (Fédération Cynologique Internationale). Der Rassestandard spricht von einem mittelgroßen, kraftvollen Hund. Rüden erreichen ein Stockmaß bis 51 cm und wiegen bis 23 kg, Hündinnen bis 48 cm und 20 kg. Das Haarkleid muss bei einem Hund, der viel aus dem Wasser apportiert, besonders dicht und wasserabweisend sein. Charakteristischerweise sieht das Fell hinter den Ohren und zwischen den Zehen wie gekreppt aus, vor allem wenn der Hund nass ist. Die Farbe des Tollers variiert von Orange über Rot bis Dunkelrot, meist haben die Hunde weiße Abzeichen am Kopf (Blesse), Brust, Pfoten und/

WUFF-INFORMATION

Retriever-Clubs

Österreich

Geschäftsstelle des ÖRC:
Ortrun König
A-4320 Perg, Zeitlingerberg 11
office@retrieverclub.at, www.oerc.at

Deutschland

Geschäftsstelle des DRC
Margitta Becker-Tiggemann
Dörnhagener Straße 13, D-34302 Guxhagen
office@drc-online.org, www.drc.de

WUFF-BUCHTIPP

Tolle Bücher

- Der Toller – Was Sie über den kleinsten Retriever immer schon wissen wollten, aber noch niemanden fragen konnten!
Gabi Orrù, Boysen Novoprint, Blomberg 1998 (Neuaufgabe März 2005)
Zu beziehen bei der Autorin über www.toller.de
- Nova Scotia Duck Tolling Retriever Rassebuch 1991 – 2001
Elsbeth und Ueli Wittwer
Joller Versand, Kriens
www.joller-versand.ch
- The Nova Scotia Duck Tolling Retriever. Alison Strang, Gail Macmillan
Alpine Publications Inc., Loveland Colorado 1996
- Die Kosmos-Retrieverschule – Grunderziehung und Dummytraining
Norma Zvolosky, Kosmos, Stuttgart 2002

oder Schwanzspitze. Der Schwanz wird bei Aufregung über dem Rücken getragen (wichtig für das Tolling).

In Österreich gibt es derzeit nur eine aktive Züchterin, in Deutschland und vor allem in der Schweiz ist der Toller seit ca. 15 Jahren vertreten. Häufig ist die Hunderasse in Skandinavien, England und in Nordamerika zu finden. In den USA gibt es einen Verein, der „Second hand Toller“ an geeignete Besitzer vermittelt. Leider gibt es aber auch in europäischen Tierheimen immer mehr Toller – offensichtlich werden die Hunde aufgrund ihrer eher geringen Größe und Verspieltheit immer noch gerne als „Minigolden“ betrachtet. Die Lebhaftigkeit und der Elan der Hunde überraschen oft auch erfahrene Hundebesitzer. Der Charme des Tollers macht den Verzicht auf den Grundgehorsam leicht, die Sturheit des Hundes gibt einmal erworbene Rechte aber nicht gerne auf!

Aktiv, sportlich und sensibel

Toller sind wie geschaffen für die unterschiedlichsten Arten des Hundesports. Die gelehrigen Hunde mit einem starken „will to please“ findet man bei Obedience-Bewerben, der Fährtenarbeit, Dummyarbeit, bei Agility, Flyball oder als Rettungshunde. Wie alle Retriever sollte man Toller nicht zur



Schutzarbeit verwenden. Verbissener Ehrgeiz sorgt für Druck und Überforderung bei Tollern. Die Hunde sind sehr sensibel und brauchen einen einfühlsamen Hundeführer, der den Sport mit Freude betreibt, aber nicht etwaige berufliche oder persönliche Defizite mit dem „Sportgerät“ Hund ausgleichen möchte.

Arbeit, Arbeit, Arbeit


Dummyarbeit zählt für viele Toller-Besitzer zur wichtigsten Ausbildung für ihren Hund. Sie fordert den Hund rassetypisch, ist zwar die Vorbereitung auf die Jagd, bleibt aber für viele Hundeführer und Hunde (geliebter) Selbstzweck. Auch Dummyarbeit kann bei Prüfungen gezeigt werden. Das Dummy (eine Art Beißwurst in verschiedenen Ausführungen) wird geworfen, der Hund dann zum Apport geschickt. Einspringen, d.h. loslaufen, bevor das Dummy liegt, ist nicht erlaubt. Auch das aufgeregte Fiepen des Hundes soll unterbleiben – bei der Jagd wären beide Eigenschaften sehr störend. Natürlich ist das nur die Grundübung der Dummyarbeit: die höheren „Weihen“ hat ein Hund erreicht, der in einer Reihe mit anderen Hunden (Strike) gelassen wartet, bis er ein Kommando bekommt und dann ein Dummy apportiert, z.B. aus dem Wasser. Gerade Toller neigen dazu, am Wasser heftig zu reagieren und vor lauter Erwartung zu fiepen, endlich ins Wasser zu dürfen ... Eine gute Einführung in die Dummy-



Zwei Toller – im doppelten Sinn. Sich richtig austoben zu können ist für diese Hunde sehr wichtig.



arbeit zeigt die unten angeführte Kosmos-Retrieverschule, natürlich bieten auch die Retrieverclubs Kurse und Lehrgänge an.

Toller sind liebenswürdige Mitbewohner, ihr Einfallsreichtum und ihr Charme lassen keinen Tag zum Alltag werden – mit allen Vorteilen und Nachteilen, die diese Eigenschaften mit sich bringen. Die Rasse ist von der FCI unter der Nummer 312, Gruppe 8/1 registriert. Die lange Rassebezeichnung lautet übersetzt: Neuschottischer (Nova Scotia) Enten anlockender (Duck Tolling) Apportierhund (Retriever). 

WUFF-LINKTIPPS

Tolle Links

www.tollernet.de

Tollernet – die Plattform für Tollerbegeisterte im deutschsprachigen Raum

www.mytoller.net

Weltweite Linksammlung zu Vereinen, Züchtern und privaten Seiten

www.duck-toller.at/german

von Ing. Gernot Sadovsky

www.toller-online.de

von Peter Beythien

www.nsdtrc-usa.org

Tollerhilfe USA – vier besonders gute Seiten mit Infos rund um den Toller und seine Eigenschaften